

Interessengemeinschaft „Vorsicht-Hochspannung“

*Frank Windhorst
Am Esch 1
27243 Colnrade OT Beckstedt
(: +49 (0) 44 34 / 69 021
Fax: +49 (0) 44 34 / 91 81 54
<mailto:frank.windhorst@t-online.de>*

*Kai-Uwe Pfänder
Austener Straße 7a
27243 Colnrade
(: +49 (0) 44 34 / 91 82 80
<mailto:kai.pfaender@tiscali.de>*

03.12.2005

Gemeinde ...
Bürgermeister bzw. Bürgermeisterin

Hochspannungsmasten halten extremen Witterungen nicht stand

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Interessengemeinschaft „Vorsicht-Hochspannung“ hat die katastrophalen Ereignisse in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde intensiv verfolgt.

Strommasten hielten den ersten Schneestürmen des Jahres nicht stand, so dass es vielerorts zu Stromausfällen kam.

Wir sind erschüttert, dass es dazu kommen mußte. Wir müssen aber sagen, dass es für uns nicht überraschend kam.

Wir von der Interessengemeinschaft „Vorsicht-Hochspannung“ haben uns vor ca. einem Jahr gegründet, weil die Firma E.on Netz GmbH eine 380 kV-Höchstspannungsfreileitung mit 60 m hohen Strommasten von Ganderkesee (Landkreis Oldenburg) nach St. Hülfe (Landkreis Diepholz) errichten will. Gesetzlich ist es den Netzbetreibern in Niedersachsen erlaubt, sogar Gebäude zu überspannen, weil es hier keinen Abstandserlass gibt. Genau das hat man bei uns vor.

Seit wir uns mit der Thematik Freilandleitung beschäftigen, wissen wir, dass es bei extremen Witterungsverhältnissen wie Sturm und Schneefall zu solchen Zwischenfällen kommen kann. Wir haben auch immer davor gewarnt. Bei öffentlichen Veranstaltungen haben wir Vertreter von E.on darauf angesprochen. Die Gefahr, dass Strommasten brechen könnten, wurde verharmlost und als Einzelfall abgetan.

Die Katastrophe, die Sie erlebt haben, ist kein Einzelfall, wie folgende Zahlen belegen:

1994

In Warngau/Oberbayern werden 40 Strommasten beschädigt.
Im Allgäu werden 70 Strommasten beschädigt.

1996

In Hessen werden 9 Masten beschädigt.

1997

In Peine werden 14 Strommasten beschädigt.

Um nur einige Beispiele zu nennen.

Wir von der Interessengemeinschaft „Vorsicht-Hochspannung“ mit derzeit ca. 3000 Mitgliedern fordern, dass die Hochspannungsleitungen in die Erde verlegt werden.

Es gibt zwei Systeme. Wir bevorzugen die Erdverlegung mittels sog. „Gasisolierter Leitungen (GIL)“. Hierbei handelt es sich um ein speziell abgeschirmtes Kabel, das obendrein die nicht zu unterschätzenden magnetischen Felder auf ein Minimum abschirmen. GIL wird seit über 30 Jahren hergestellt und fortwährend verbessert und steckt somit nicht mehr in den Kinderschuhen.

E.on und auch die anderen Netzbetreiber wie z.B. RWE wehren sich vehement gegen diese Erdverlegungsvariante und täuschen fortwährend Bürger und Politiker. E.on argumentiert z.B. damit, dass die Erdverlegung 12 mal so teuer sei, wie die Freilandleitung. Wir von der IG haben es geschafft, dass E.on ein Gutachten in Auftrag geben mußte, das den Vergleich zwischen Erdverlegung und Freilandleitung beinhalten sollte. Wir mußten leider feststellen, dass bei der Zugrundelegung des Gutachtens nur die reinen betriebswirtschaftlichen Aspekte berücksichtigt wurden. Wir hatten gefordert, dass auch die volkswirtschaftlichen Belange, wie z.B. Wertminderung der Grundstücke von Grundstücksinhabern im Nahbereich der Trasse und die Verschandelung der Landschaft, Berücksichtigung finden. Trotzdem ergab das Gutachten, dass Erdverlegung 2 mal bzw. 4 mal so teuer (je nach Erdverlegungsvariante) werden würde und nicht 12 mal, so wie E.on immer behauptete. Dieser Preis könnte aber nach unserer Auffassung noch weiter gedrückt werden, wenn nicht nur die betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkte berücksichtigt werden, sondern auch z.B. die Wiedererrichtungskosten bei Katastrophen wie jetzt in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde.

Die Netzbetreiber haben davor Angst, dass sie alle bestehenden Freileitungen in die Erde legen müssen, was dann natürlich mit immensen Kosten verbunden wäre.

Unsere IG hat es schon bis zu einer Anhörung im Niedersächsischen Landtag geschafft. Wir benötigen aber dringend mehr Unterstützung, allen voran die Erhöhung der Mitgliederzahlen. Mit hohen Mitgliederzahlen finden wir Gehör bei den Politikern.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die anliegenden Flyer an Ihre Bürgerinnen und Bürger verteilen könnten, um sie über unsere Arbeit zu informieren. Wir sind auch im

Internet unter www.vorsicht-hochspannung.com zu erreichen. Hier sind zahlreiche Informationen vorhanden.

Wir wünschen Ihnen, dass sie bald wieder sorgenfrei Ihren Alltag bestreiten können. Sie können aber leider davon ausgehen, dass bei Wiedererrichtung der Strommasten diese vielleicht schon im nächsten Jahr wieder den widrigen Witterungsverhältnissen nachgeben werden, wenn die Netzbetreiber nicht bald gesetzlich zur Erdverlegung verpflichtet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Kai-Uwe Pfänder

Vertreter der Interessengemeinschaft „Vorsicht-Hochspannung“